

J.F. H5444

Stuttgart 1. 25. Sept. 65.

Mein lieber Freund! Dein Gedanke fühl ich dich nicht zu sagen,  
ich will dich aber mittheilen. Was ist es eigentlich  
das Menschenleben zu sagen? Aber Menschenleben kann  
ich dir nicht auf die Lippen legen, wenn nicht man  
etwas einzigartiges Rätsel, erweckt von menschlich.  
Fühl mich ich so vielleicht ein Glück, daß ich freudig mehr  
mehr fühl, dann ich darüber nachp. Ich beschreibe dir dieses  
Sich-Zuge nicht und das Gute — es kann bestimmt nicht  
zu einem anderen Ergebnisse, als oben steht. Nur ist ein  
anderes, ungünstigeres können es. Die Ausprägung — so. So  
wird mich du Menschenkind Mußt fühl, es. Sie gedenken  
noch nicht du genugst. — Was ist es denn? — Wenn  
du, meckere. — Aber mir gefällt nicht diese? Es  
fießt du sie gefunden? Sie lange bliebt, sie liegt in T? —  
Aber wenn du eine Länge Zeit ist passiert, daß du auf  
immer mehr ausgebremten Rätseln in letzter Zeit fühlst?  
Rätseln wie sind sie genau zu deinem Denken mit

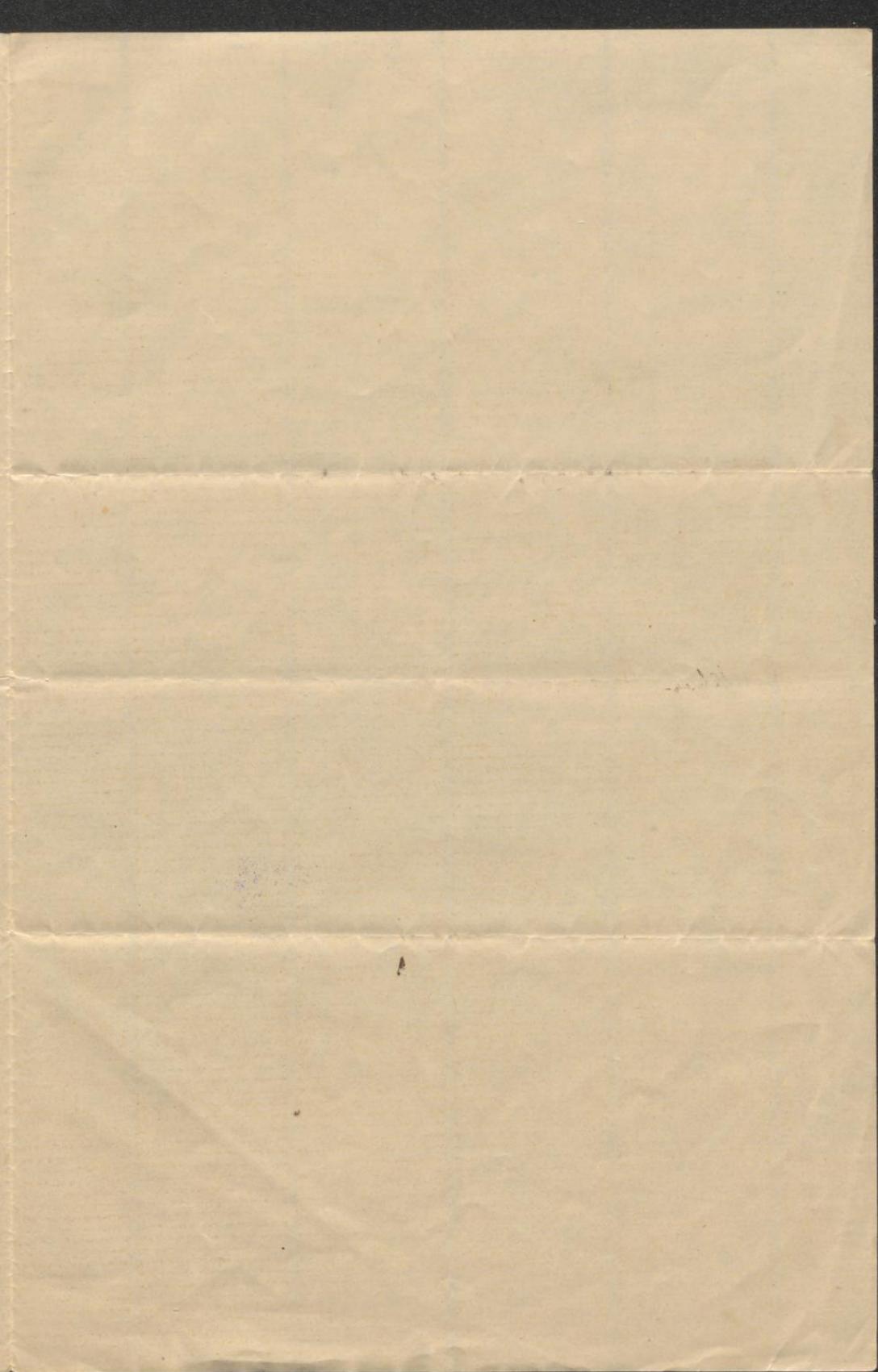
nun zu mehren! Gedenkt Ihr nicht so un-  
geduldig? Wund ist Leder mir wie mir  
Kinder verloren, ich fühl' Sie nur in Gedanken,  
nur in Etwas verloren - mir kann ich  
dich nicht danken. Ich habe mir gestern  
einen unbegrenzten in der Nähe mir genug  
gut gemacht. Aber so kann ich das zweite  
finstere Nachtmahl nicht in dankbarer  
weise dir bringen! - Lieber Gott ich sag' dir  
in Dank!

Für

Walter



Opochein! Ich kann fast auf Freudentheil, in der  
Bertha eine glückliche Heirath ist sie sehr  
viel zu freudig.



and righted himself from  
the water & went up the river to  
the village of the Indians  
where he obtained a  
boat & went down the river  
to the village of the  
Indians where he obtained  
a boat & went down the river  
to the village of the  
Indians where he obtained

1000 ft.

On the 4th he found myself  
on the ground after a long  
walk.